

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gemeindeblatt der Stadt Oldenburg. 1904-1920 15 (1918)

19/20 (2.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-848296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-848296)

Gemeinde-Blatt

der Stadt Oldenburg.

Vierteljährlich erscheinen 18 Nummern. Abonnementspreis jährlich 2 *M.*

(Der Nachdruck der im Gemeindeblatte enthaltenen Aufsätze u. s. w. ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

1918. Montag, den 2. Dezember 1918. *N^o 19/20.*

Stadtmagistrat.

Oldenburg, den 11. Okt. 1918.

Bei der am 8. Oktober d. Js. vorgenommenen Auslosung von Schuldverschreibungen der 3½ %igen Oldenburger Staatsanleihe von 1893 sind folgende Nummern gezogen worden:

Litr. A Nr. 6, 39, 96, 102, 155 zu 2 000 *M.*,

Litr. B Nr. 260, 283, 334, 335, 379, 444, 458, 478, 521, 625 zu 1 000 *M.*,

Litr. C Nr. 678, 692, 712, 735, 801, 855 zu 500 *M.*,

Litr. D Nr. 952, 991 zu 200 *M.*,

Litr. E Nr. 1032, 1063 zu 100 *M.*

Der Betrag dieser Schuldverschreibungen kann vom 1. April 1919 an zum Nennwerte bei der Oldenburgischen Landesbank gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen erhoben werden.

Mit den Schuldverschreibungen sind die nicht fällig gewordenen Zinscheine einzuliefern, widrigenfalls der Wertbetrag der fehlenden Zinscheine gekürzt wird.

Rückstände:

Litr. E (100 *M.*) 1131, seit dem 1. April 1917 und 1050 seit dem 1. April 1918.

Stadtmagistrat.

Oldenburg, den 11. Nov. 1918.

Bei der diesjährigen Auslosung von Schuldverschreibungen der Anleihe der Stadt Oldenburg von 1885 sind folgende Nummern gezogen worden:

Litr. A 1, 12, 178, 187 (1000 *M.*),

Litr. B 6, 110, 134, 135, 138, 143, 258 (500 *M.*).

Der Betrag dieser Schuldverschreibungen kann vom 1. Juli 1919 an zum Nennwerte bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen erhoben werden.



Mit den Schuldverschreibungen sind die nicht fällig gewordenen Zinscheine einzuliefern, widrigenfalls der Betrag vom Kapital abgezogen wird.

Aus früheren Auslosungen sind rückständig:

Litr. B 106 seit 1. Juli 1917,

Litr. B 108, 180 seit 1. Juli 1918.

Verhandelt

vom Magistrat, Gesamtstadtrat und Stadtrat am
Dienstag, den 15. Oktober 1918, abends 6 Uhr,
im Sitzungssaale des Rathauses.

Verhandelt wurde:

I. Gesamtstadtrat.

1. Zuschuß zu den Kosten der Herausgabe des Jahrbuchs des Altertumsvereins.

Magistratsantrag:

Der Stadtrat wolle zu der Herausgabe des dritten Bandes des Jahrbuches des Altertumsvereins, in dem das Denkmal für die gefallenen Oldenburger in Bild und Schrift fortgesetzt werden soll, einen Zuschuß von 2 000 Mark bewilligen.

Der Antrag wurde angenommen.

- 1a. Herstellung von Notgeld.

Auf Antrag von Herrn von Busch wird die Vorlage dem Finanzausschuß zur Beratung überwiesen.

II. Stadtrat.

2. Grunderwerb am Friedrich Augustplatz.

Der Antrag wird vom Magistrat zurückgezogen.

3. Erneuerung der Weiche vor der Drehscheibe des Anschlusses bei der früheren Knochenmühle.

Antrag:

Der Stadtrat wolle sich damit einverstanden erklären, daß die für die Erneuerung der im alten Hafengleise vor der Drehscheibe liegenden Weiche am 28. Mai d. Js. bewilligten 3 000 M zur Erneuerung der Weiche „vor der Drehscheibe im Anschlußgleise der Knochenmühle“ verwendet werden.

Der Antrag wurde angenommen.

4. Unwiderrufliche Anstellung eines Beamten.

Der Stadtrat erklärte sich mit der Verleihung der unwiderruflichen Anstellung an den Magistratsaktuar Sahnenkamp einverstanden.

III. Magistrat und Stadtrat.

5. Unwiderrufliche Anstellung einer Lehrerin.

Die unwiderrufliche Anstellung der Hauswirtschaftslehrerin Fräulein Anna Gabben wurde beschlossen.

6. Annahme einer Vertreterin für die Stadtmädchenschule A.

Die Lehrerin Frau Elisabeth Netter geb. Menke wurde als Vertreterin an der Stadtmädchenschule A gegen eine Vergütung von 1550 *M.*, zuzüglich 420 *M.* Kriegsteuerzulage vom 17. Oktober 1918 an angenommen.

Verhandelt

vom Magistrat und Gesamtstadtrat
am Freitag, den 18. Oktober 1918, 6 Uhr abends,
im SitzungsSaale des Rathauses in Oldenburg.

Verhandelt wurde in vertraulicher Sitzung über die Herstellung von 3 Millionen Mark Notgeld.

Der Magistrat beantragt:

Der Gesamtstadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, Notgeld bis zum Höchstbetrage von 3 Millionen *M.* herstellen zu lassen und im Bedarfsfalle auszugeben und für die Herstellung des Notgeldes 7 000 *M.* bewilligen.

Stadtrats-Mitglied zum Buttell stellte folgenden Zusatzantrag.

Voraussetzung hierfür ist, daß die Stadt sämtliche Kosten für die Anfertigung des Notgeldes ersetzt erhält und vor allen Schaden, der durch Fälschungen usw. entsteht, durch Uebernahme der Gewährleistung seitens des Staates und der Reichsbank bewahrt wird.

Stadtratsmitglied Dr. Meyer beantragt, dem Magistratsantrag hinter dem Wort „ermächtigen“ die Worte „im Einvernehmen mit dem Finanzausschuß“ zuzufügen. Stadtratsmitglied Winkler beantragte, dem Zusatzantrage zum Buttell noch nachzufügen: „und daß der Staat auch für den Verlust der durch Nichteinlösung der Scheine am Fälligkeitstermin entstehen könnte, die Garantie übernimmt.“

Sämtliche Anträge wurden angenommen.

Zur Mitunterzeichnung der Scheine wurden die Stadtratsmitglieder Dr. Meyer und Gramberg gewählt.

Verhandelt

vom Magistrat, Gesamtstadtrat und Stadtrat
am Dienstag, den 12. November 1918, abends 6 Uhr,
im Sitzungssaale des Rathauses in Oldenburg.
Verhandelt wurde:

I. Gesamtstadtrat und Stadtrat.

1. Kriegsteuerungszulagen.

Antrag:

Gesamtstadtrat und Stadtrat wollen unter der Vor-
aussetzung, daß die Vorlage des Staatsministeriums
vom 17. Oktober 1918, Anlage 12, vom Landtag im we-
sentlichen unverändert angenommen wird, die anliegen-
den Bestimmungen über die Gewährung einer einmali-
gen Kriegszulage an städtische Beamte, Lehrer, Ange-
stellte und Arbeiter beschließen und wollen außer den vor-
läufig bereits bewilligten Mitteln von 111 200 *M* ferner
noch 166 500 *M* bewilligen.

Der Antrag wurde angenommen.

II. Gesamtstadtrat.

**2. Aenderung der Gemeindegrenze längs der Haaren in
der Strecke westlich des Prinzessinweges.**

Antrag:

Der Gesamtstadtrat wolle sich damit einverstanden er-
klären, daß die Grenze zwischen der Stadtgemeinde und
der Gemeinde Eversten wie folgt geändert wird:

„Von hier aus (östliche Seite des Prinzessinweges
am Nordufer der Haaren bei der Haarenbrücke)
folgt die Grenze in westlicher Richtung dem nörd-
lichen Ufer der Haaren bis zur großen Bäche, diese
überspringend.“

Der Antrag wurde angenommen.

**3. Nachbewilligung von Mitteln zur Beschaffung von
Schuhzeug und Strümpfen für bedürftige Volksschü-
ler.**

Antrag:

Der Gesamtstadtrat wolle 2 000 *M* zur Beschaffung
von Schuhzeug und Strümpfen für bedürftige Volksschü-
ler nachbewilligen.

Der Antrag wurde angenommen.

4. Annahme einer Schulpflegerin.

Antrag:

Der Gesamtstadtrat wolle die Annahme einer Schul-
pflegerin im Hauptamt beschließen und ihre Vergütung

auf 1 500 *M*, steigend in zweijährigen Fristen um je 100 Mark bis zu 2 650 *M*, festzusetzen und dem für die Stelle in Aussicht genommenen Fräulein Grotefend die unwiderrufliche Anstellung nach 10jähriger Dienstzeit, von ihrem Eintritt in den Arbeitsnachweis angerechnet, in Aussicht stellen.

Der Antrag wurde angenommen.

4a. Wahl von drei Vertretern für die Bildung der Liste der Geschworenen und Schöffen.

Die Herren Stadtsyndikus Timmen, Ratsherr Wesfels und Stadtratsmitglied Schwenker wurden unter Anerkennung der Dringlichkeit der Beschlußfassung gewählt.

III. Stadtrat.

5. Der Beschluß des Stadtrats vom 9. 7. 18, betr. Verkauf eines Grundstücks bei der früheren Knochenmühle an die Eisenbahnverwaltung wurde in 2. Lesung wiederholt.

6. Einrichtung einer städtischen Sparkasse.

Antrag:

1. Der Stadtrat wolle den anliegenden Entwurf einer Satzung für die städtische Sparkasse in Oldenburg beschließen. Soweit in der Satzung die Zustimmung des Ministeriums vorgesehen ist, ist der entsprechende Passus zu streichen. Sollte das Ministerium auf Wiederaufnahme der Worte bestehen, so ist der Magistrat ermächtigt, sie wieder einzufügen.
2. 2120 *M* Kosten der baulichen Veränderungen in dem städtischen Gebäude, Markt 21, zur Einrichtung einer Sparkasse und 8000 *M* zur Beschaffung des Inventars für das Kassenzimmer und für ein Beratungszimmer, sowie 7000 *M* Geschäftskosten bewilligen.
3. Das Gehalt für den Sparkassenrendanten auf 3 850 *M*, steigend in zweijährigen Fristen um je 200 *M* bis auf 5 750 *M*, und die Vergütung für den Gegenbuchführer auf 2 500 *M*, steigend in zweijährigen Fristen um je 200 *M* bis auf 4 000 *M* jährlich, sowie die von dem Rendanten zu bestellende Kaution auf 3 000 *M* und die von dem Gegenbuchführer zu bestellende Kaution auf 1 500 *M* festzusetzen.
4. Die Wahl von vier Mitgliedern des Sparkassenvorstandes vornehmen.

5. Ein Mitglied bestimmen, das an den Kassenprüfungen der Sparkasse teilnimmt.

Die Anträge wurden angenommen.

In den Sparkassenvorstand wurden die Stadtratsmitglieder Gramberg, Grund, Saake und Winkler gewählt.

Zur Teilnahme an den Kassenprüfungen wurde Stadtratsmitglied zum Buttel bestimmt.

Die Gewählten nahmen die Wahl an.

7. Gesuch des Leiters des Nahrungsmittelunternehmens um Gewährung eines Anspruchs auf Ruhegehalt.

Antrag:

Der Stadtrat wolle sich damit einverstanden erklären, daß dem Dr. Uster als Leiter des Nahrungsmittelunternehmens ein Anspruch auf Ruhegehalt nach Maßgabe der Bestimmungen des Zivilstaatsdienergesetzes unter der Bedingung gewährt wird, daß das Staatsministerium sich verpflichtet, der Stadtkasse zwei Drittel des Ruhegehalts aus der Landeskasse zu erstatten.

Der Antrag wurde angenommen.

8. Der Beschluß des Stadtrats vom 17. September 1918, betr. Verkauf von Baupläzen an der Sedan- und Werbachstraße wurde in 2. Lesung wiederholt.

9. Der Beschluß des Stadtrats vom 17. September 1918, betr. den Erwerb des Straßengeländes in der Kron- gutschweide neben dem katholischen Friedhof wurde in 2. Lesung wiederholt.

10. Der Stadtrat erklärte sich mit der unwiderrüflichen Anstellung des Schutzmanns Engelmann einverstanden.

IV. Magistrat und Stadtrat.

12. Wahl eines Sparkassenrendanten.

Antrag:

Magistrat und Stadtrat wollen in vereinigter Versammlung den Sparkassenbeamten S. Sieker in Delmenhorst zum Rendanten der städtischen Sparkasse in Oldenburg wählen, mit der Maßgabe, daß sein Anfangsgehalt vom 1. Dezember 1918 an 4250 M beträgt, zuzüglich 1332 M Kriegsteuerungszulage, nächste Zulage 1. Dezember 1920.

Der Antrag wurde angenommen.

11. Für die Durchführung der Dezentralisation der Registratur wurden 1300 M bewilligt.

4b. Notstandsarbeiten.

Magistratsantrag:

Der Gesamtstadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, im Einvernehmen mit einem vom Gesamtstadtrat zu bestimmenden Ausschuß Notstandsarbeiten zur Beschäftigung der aus dem Felde zurückströmenden Massen ausführen zu lassen, und hierfür vorläufig bis zu 100 000 — bewilligen.

Der Antrag wurde unter Anerkennung der Dringlichkeit der Beschlußfassung angenommen.

Die Ausführung des Beschlusses wurde seitens des Gesamtstadtrats dem Besichtigungsausschuß überwiesen.

4c. Notgeld.

Der Magistrat beantragt:

Der Gesamtstadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Finanzausschuß weiteres Notgeld bis zu drei Millionen Mark herstellen zu lassen und auszugeben, vorausgesetzt, daß die Reichsbank und das Ministerium für die Ausgabe die gleiche Verpflichtung übernehmen wie für die Ausgabe der ersten drei Millionen Mark und wolle für die Herstellung des Notgeldes weitere 7 000 M bewilligen.

Die Dringlichkeit der Beschlußfassung wurde anerkannt.

Der Antrag wurde abgelehnt.

B e r i c h t

des Landesarbeitsnachweises für das Herzogtum Oldenburg über die Lage des Arbeitsmarktes im September 1918.

Die große Spannung auf dem Arbeitsmarkt zwischen den offenen Stellen und den verfügbaren Arbeitskräften hat sich im letzten Monat noch verschärft. Die Vermittlungstätigkeit der Geschäftsstellen des Landesarbeitsnachweises weist folgendes Bild auf:

Arbeitssuchende im September 1281, im August 1067,			
darunter Frauen	705,	„	491,
offene Stellen	4171,	„	5025,
darunt. f. Frauen	1135,	„	920,
befüllte Stellen	1103,	„	919,
darunter Frauen	620,	„	425.

Der gewaltige Bedarf der Industrie und einzelner Handwerke hielt unvermindert an, hinzu trat noch der

Bedarf an Arbeitern zur Unterbringung der Ernte. Alle nur einigermaßen brauchbaren Kräfte konnten daher immer sofort untergebracht werden.

Teilweise wurde versucht, durch größere Lohnsteigerungen neue Arbeitskräfte zu gewinnen, aber vergeblich. Der Erfolg war lediglich eine geringe Verschiebung der schon vorhandenen Kräfte. Die gegenüber dem Vormonat erhöhte Zahl der Arbeitsuchenden ist nur auf die erhöhte Heranziehung weiblicher Kräfte zurückzuführen.

Es fehlen nach wie vor Metallhandwerker, Bauhandwerker, Holzarbeiter in größerer Zahl, sowie Schuhmacher und Schneider.

Auch der Bedarf an weiblichen Arbeitskräften ist noch gestiegen. Da männliche Kräfte einfach nicht zu beschaffen waren, wurden weibliche Kräfte jetzt auch für schwere Arbeiten (Bau- und Erdarbeiten) verlangt und mit hohen Löhnen eingestellt.

Einzig im Schreibgewerbe besteht immer noch ein Ueberangebot von männlichen und weiblichen, meist ungenügend ausgebildeten Kräften, die nur schwer zur Aufnahme anderer, noch so dringender und gutbezahlter Arbeit zu bewegen sind.

Bericht

des Landesarbeitsnachweises für das Herzogtum Oldenburg über die Lage des Arbeitsmarktes im Monat Oktober 1918.

Der Arbeitsmarkt weist gegenüber dem Vormonat nur geringe Aenderungen auf. Die Geschäftsstellen des Landesarbeitsnachweises wurden im Oktober wie folgt in Anspruch genommen:

Arbeitsuchende	1459,	im	September	1281,
darunter Frauen	821,	"	"	705,
offene Stellen	3643,	"	"	4171,
darunter für Frauen	1396,	"	"	1135,
befetzte Stellen	1282,	"	"	1103,
darunter Frauen	723,	"	"	620.

Der immer noch unvermindert anhaltende Bedarf der Rüstungsindustrie an Arbeitskräften konnte bei weitem nicht befriedigt werden, obwohl als Ersatz noch mehr als bisher weibliche Kräfte herangezogen wurden.

Daneben verlangte jetzt das Baugewerbe eine größere Anzahl von Arbeitern, vollwertige Kräfte waren aber

auch hier trotz hoher Löhne nicht zu beschaffen. Der schon im September unternommene Versuch, auch im Baugewerbe und für schwere Erdarbeiten Frauen zu verwenden, hatte wenig Erfolg, da diese die genügend angebotene leichtere Arbeit vorzogen.

Handwerker aller Art, besonders Schlosser, Tischler, Schneider und Schuhmacher wurden andauernd gesucht, doch konnten nur vereinzelt Kräfte vermittelt werden.

Im Nahrungsmittelgewerbe konnten genügend Kräfte beschafft werden, Angebot und Nachfrage waren gleich gering.

Im Schreibgewerbe war nach wie vor Ueberfluß an genügend ausgebildeten Kräften, die nicht untergebracht werden konnten.

In der Landwirtschaft wurden besonders tüchtige Verwalter verlangt, doch konnten nur wenige Stellen besetzt werden.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt sind die Verhältnisse unverändert; zur Beschaffung der dringendsten Kräfte mußten Frauen und Mädchen aus besser gestellten Kreisen herangezogen werden, von denen eine größere Anzahl der Staatlichen Munitionsanstalt zugeführt werden konnte.

An Soldaten wurden in Oldenburg 44, in Rüsstringen 59 vermittelt.

Uebersicht über den Verkehr in den Häfen
für die Monate August,

Mo- nat	Häfen und Anlegestellen	Angekommene Schiffe								
		See- schiffe		Fluß- schiffe		Zu- sammen		Ladung		
		Anzahl	Größe tbn.	Anzahl	Größe tbn.	Anzahl	Größe tbn.	Befahrung	Tonnen	Wert M
1918										
August	Städtischer Hafen . .	8	1298	82	8744	90	10042	180	3750	131000
	Eisenbahn-Hafen . . . Glashütten-Hafen . . . Friedrichs Anlegeplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen:	8	1298	82	8744	90	10042	180	3750	131000
Septb.	Städtischer Hafen . .	9	1456	77	7716	86	9172	172	3268	127785
	Eisenbahn-Hafen . . . Glashütten-Hafen . . . Friedrichs Anlegeplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen:	9	1456	77	7716	86	9172	172	3268	127785
Oktob.	Städtischer Hafen . .	10	1702	70	8298	80	10000	164	3370	264145
	Eisenbahn-Hafen . . . Glashütten-Hafen . . . Friedrichs Anlegeplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen:	10	1702	70	8298	80	10000	164	3370	264145

und Anlegestellen der Stadt Oldenburg
September, Oktober 1918.

Abgegangene Schiffe									Eisenbahnverkehr beim Hafen				
See- schiffe		Fluß- schiffe		Zu- sammen		Besatzung	Ladung		Eisenbahn- wagen Anzahl	Einfuhr		Ausfuhr	
Anzahl	Größe fbm.	Anzahl	Größe fbm.	Anzahl	Größe fbm.		Tonnen	Wert M		Tonnen	Wert M	Tonnen	Wert M
10	1681	85	8911	95	10592	190	747	26700	905	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	1681	85	8911	95	10592	190	747	26700	905	—	—	—	—
8	1348	77	7724	85	9072	170	712	30350	880	—	—	—	—
8	1348	77	7724	85	9072	170	712	30350	880	—	—	—	—
5	826	64	7079	69	7905	142	370	12350	938	—	—	—	—
5	826	64	7079	69	7905	142	370	12350	938	—	—	—	—

Herkunft der Schiffe:

Gebiete bezw. Länder	1918	1918	1918
	August Schiffe	Septbr. Schiffe	Oktober Schiffe
A. Deutsche Häfen:			
Hunte	—	—	—
Hunte-Ems-Kanal	77	76	66
Oberweser	4	1	2
Untereser	1	—	2
Ostseehäfen	—	—	—
Nordseehäfen	8	9	9
B. Außerdeutsche Häfen:			
Rußland	—	—	—
Schweden	—	—	1
Norwegen	—	—	—
Dänemark	—	—	—
England	—	—	—
Zusammen:	90	86	80

